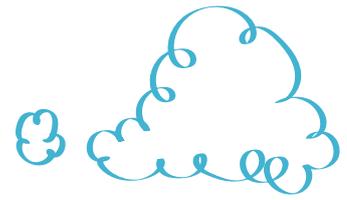




institut
kinderseele
schweiz

Jahresbericht 2024





«Ich habe mich immer gewundert,
warum nicht irgend jemand
etwas macht. Bis mir bewusst
geworden ist, dass auch ich
irgend jemand bin.»

Dr. Jane Goodall (*1934), Forscherin



Vorwort unseres Präsidenten



Sehr geehrte Leser:innen

Dies ist aus Sicht des iks ein besonderer Jahresbericht, denn er zeichnet ein Jubiläumsjahr nach: Das Institut Kinderseele Schweiz wurde am 23. Juni 2014 als Schweizerische Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gemeinsam von Dr. med. Kurt Albermann, Christine Gäumann und Maja Ingold in Winterthur gegründet. Im Folgenden wird es daher nicht nur um das Jahr 2024 gehen. Vielmehr begleiten wir Sie auf dem Weg, den das iks in seinen ersten 10 Jahren gegangen hat. Es war und ist ein von engagierten Mitarbeitenden, klaren Zielsetzungen, vielfältigen Kooperationen und, das darf gesagt werden, von viel Arbeit geprägter Weg. Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich herzlich bei der Geschäftsführerin Alessandra Weber und ihrem Team für ihre erfolgreiche innovative Tätigkeit!

Das iks hat den Wendepunkt von der Pionier- zur Differenzierungsphase nun überschritten. Bei der Prüfung unserer Strukturen und Prozesse zeigte sich, dass aufgrund der qualitativen und quantitativen Entwicklung des iks die Funktion eines ärztlichen Leiters nicht mehr erforderlich ist, sie endet daher mit dem Ende des Berichtsjahres 2024. Die zukünftigen Schwerpunkte unserer Zusammenarbeit legen der Stiftungsrat und Kurt Albermann gemeinsam fest.

Der Stiftungsrat konnte im 2024 lic. iur. Marcel Riesen-Kupper als Nachfolger von Prof. FH lic. iur. Christoph Häfeli gewinnen. Er bringt als früherer Leiter der Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich die fundierte juristische Perspektive in unser Gremium ein, dies vor dem Hintergrund seiner langjährigen Erfahrung im Jugendbereich. Herzlich willkommen, Marcel!

Das auf der benachbarten Seite stehende, nachdenklich stimmende Zitat trifft einen Kernpunkt unserer Arbeit sehr genau, nämlich die Verbindung

von individuellem Engagement und systemischem Denken. Im psychiatrischen und psychosozialen Bereich kann eine Fachperson ihre Wirksamkeit markant verstärken, wenn sie neben der ratsuchenden Person selbst deren soziales Umfeld aktiv einbezieht. Im Fall von Kindern und Jugendlichen, die durch eine psychische Erkrankung bei den Eltern mit Verunsicherung und Ängsten umgehen lernen müssen, ist dies besonders augenfällig. Hier setzte das iks auch im Jahr 2024 an, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Fortführung des Projektes CAPSY, das exakt die so bedeutsame Schnittstelle der Bedürfnisse von Kindern bzw. Jugendlichen und deren Eltern in den Mittelpunkt rückt.

Lassen Sie mich abschliessend diesen Gedanken noch ausweiten: Gerade in unruhigen Zeiten wie den unseren und in einer «Gesellschaft der Singularitäten», wie es der Soziologe Andreas Reckwitz 2019 treffend formulierte, kommt es besonders darauf an, die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen wahrzunehmen und ihnen mit wirksamen Massnahmen zu begegnen.

Ich wünsche Ihnen, geschätzte Leser:innen, eine anregende Lektüre und hoffe auf Ihr fortbestehendes Interesse an unserer Tätigkeit.

Mit bestem Gruss

*Paul Hoff
Präsident des Stiftungsrates iks*



Wir tun was! Seit 10 Jahren

Am 23. Juni 2014 wurde die Schweizerische Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Institut Kinderseele Schweiz in Winterthur durch Dr. Kurt Albermann, Christine Gäumann und Maja Ingold gegründet. Seither sind 10 Jahre vergangen. Jahre, in denen sich die Stiftung im Thema «Kinder psychisch kranker Eltern» zum Kompetenzzentrum in der Deutschschweiz entwickelt hat.

Im Jahr 2003 kamen Dr. Kurt Albermann, Chefarzt des neu gegründeten Sozialpädiatrischen Zentrums am Kantonsspital Winterthur, und Christine Gäumann, damalige Leiterin der Adoleszentenpsychiatrie der Integrierten Psychiatrie Winterthur und Zürcher Unterland (ipw), erstmals miteinander ins Gespräch über ein Thema, das Christine Gäumann schon länger beschäftigte: mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die psychische Probleme haben, sind Kinder psychisch kranker Eltern.

Beide vermuteten, dass dies auch mit der Versorgungssituation für betroffene Kinder zu tun hat. Aus ihrer eigenen Erfahrung erhielten diese Kinder erst Unterstützung, wenn sie selbst krank wurden. Es fehlten aus ihrer Sicht ein Früherkennungssystem und Angebote, die zur Prävention von Erkrankungen der Kinder beitragen.

Bereits nach diesem ersten Gespräch beschlossen Christine Gäumann und Kurt Albermann, zusammen etwas für Kinder psychisch kranker Eltern zu tun. Es folgten Jahre des gemeinsamen Engagements. Bereits 2003 bildeten die beiden eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter dem Titel «AG Familienpsychiatrie». Diese widmete sich den Bedürfnissen und Anliegen von Familien mit einem psychisch kranken Elternteil.

In Kooperation mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurde das Thema 2006 im Rahmen einer Prävalenzstudie aufgegriffen und vorhandene Versorgungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien erfasst. Die Ergebnisse zeigten einen beträchtlichen Handlungsbedarf, die Sensibilität für die Notlagen der Kinder psychisch kranker Eltern bei den Fach- und Berufs-

gruppen in den sozialen, schulischen und psychiatrischen Institutionen und Praxen zu erhöhen. Es wurde deutlich, dass angemessene Hilfeleistungen in der Praxis oft scheiterten, weil die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Leistungserbringern nicht funktionierte, beispielsweise zwischen der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinder- und Jugendhilfe.

Vor diesem Hintergrund gründeten Christine Gäumann und Kurt Albermann im Jahr 2010 zusammen mit weiteren Akteuren das Winterthurer Präventions- und Versorgungsprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern (wikip), welches pionierhafte Grundlagenarbeit leistete.

Aus wikip entstanden in der Folge in Winterthur durch verschiedene Organisationen Angebote für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil. Diese bestehen bis heute.

Mit der Gründung des Instituts Kinderseele Schweiz (iks) wurden die Aktivitäten von wikip auf nationaler Ebene weitergeführt. Im Jubiläumsspezialteil in der Mitte dieses Berichts zeigen wir Ihnen, wie sich das iks in 10 Jahren zum Kompetenzzentrum in der ganzen Deutschschweiz entwickelt hat und mit seinen Projekten und Angeboten die Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern verbessert. ▲

Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern

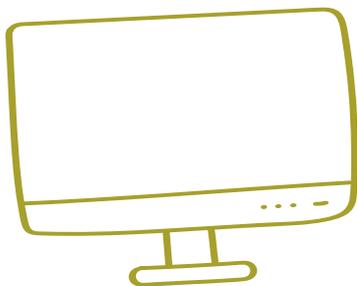
Im Kern unseres Tuns steht seit Anbeginn die Gesundheit von Kindern, deren Eltern vorübergehend oder chronisch an einer psychischen Erkrankung leiden. Um die Gesundheit dieser Kinder zu stärken, setzen wir strategisch unter anderem auch auf Information, Sensibilisierung und Empowerment. Zwei Angebote, mit denen wir seit einigen Jahren diese strategische Richtung verfolgen, wurden im Jahr 2024 weiterentwickelt: die Online-Informationsplattform und das Weiterbildungspaket.

Im Sommer 2017 wurde die erste Version der Online-Informationsplattform zum Thema «Kinder psychisch kranker Eltern» live geschaltet. Innert kurzer Zeit wurde sie rege genutzt. Der Bedarf nach Informationen und Tipps zu diesem Thema war nicht nur bei betroffenen Familien, sondern auch bei Menschen in ihrem Umfeld wie auch Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen klar gegeben. Ein Jahr später wechselte der Domainname von www.iks-ies.ch auf www.kinderseele.ch und das iks bekam ein AdGrants-Konto bei Google, was dazu führte, dass die Plattform intensiver beworben werden konnte. Dies führte zu einer weiteren Zunahme der Nutzer:innen.

Die Plattform wuchs zusammen mit den Nutzerzahlen – so stark, dass bereits nach vier Jahren klar wurde, dass die vorhandene Lösung nicht ideal war für die angebotene Informationsfülle. Mit der Unterstützung von Finanzierungspartnern wurde darum Anfang 2022 der Relaunch der Plattform angebahnt. Die Plattform sollte benutzerfreundlicher und übersichtlicher werden.

Die Entwicklungszeit war zeitintensiv und lang, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Seit Juli 2024 ist die neue Plattform online. Sie kommt frisch und geordnet daher und bietet gleichzeitig noch mehr Erstinformationen und Hilfestellungen zum Thema «Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil». Der Relaunch wurde zusammen mit Brüggli Admedia realisiert. ▲





 Kinder & Jugendliche Mehr erfahren →	 Eltern Mehr erfahren →	 Angehörige und Bekannte Mehr erfahren →	 Fachpersonen Mehr erfahren →
--	--	---	--

Damit Kinder psychisch kranker Eltern gesund bleiben

Kinder und Jugendliche mit belasteten Eltern sollen sich gesund entwickeln können. Wir setzen uns dafür



Was beschäftigt dich?

Ist deine Mutter oft ungewohnt anders, müde oder niedergeschlagen?
 Ist dein Vater seit längerem ungeduldig und gereizt und brüllt dich bei jeder Kleinigkeit an? Trinkt deine Mutter viel Alkohol? Ist dein Vater sensibler als sonst und kann alltägliche Aufgaben fast nicht bewältigen?
 Musst du deswegen besonders viel im Haushalt helfen oder fühlst dich alleine für deine Geschwister verantwortlich?



Es kann sein, dass deine Mutter oder dein Vater an einer psychischen Erkrankung leidet. Das kann zu schwierigen Situationen in deiner Familie führen, weil die erkrankte Person ihre Gefühle und auch ihr Verhalten oft nicht mehr kontrollieren kann. Betroffene Eltern leiden sehr.
 Und du leidest bestimmt mit. Falls das ganz schlimm ist, raten wir dir, professionelle Hilfe aufzusuchen.

Du bist nicht allein in dieser Situation. Viele Kinder und Jugendliche erleben Ähnliches wie du. Wir zeigen dir Fragen, die sie uns häufig stellen und unsere Antworten dazu.

Hat meine Mutter oder mein Vater ein psychisches Problem?



Es ist schwierig zu beurteilen, ob und ab wann eine Person psychisch krank ist. Wir alle fühlen uns ab und zu traurig, ängstlich, gereizt oder unkonzentriert. Doch belastende Gefühle allein sind noch kein Zeichen für eine Erkrankung. Sehr oft gelingt es uns Menschen nämlich, Trauer, Stress und Krisen zu bewältigen ohne krank zu werden. Erst wenn wir dies nicht mehr können und die Bewältigung über längere Zeit nicht gelingt, kann es zu einer Erkrankung kommen. Das zeigt sich dann ganz unterschiedlich. Manche Menschen sind die ganze Zeit energielos und bedrückt.

Andere Menschen erleben es auf einmal und wissen dann nicht, was los ist. Sie fühlen sich

E-Learning II: Bedürfnisse der Kinder

In diesem kostenlosen E-Learning beleuchten wir die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit psychisch erkrankten Eltern. Wir stellen Hilfsmittel zur Verfügung und zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie Patient:innen oder Klient:innen darin unterstützen, mit ihren Kindern offen und altersgerecht über ihre Erkrankung zu sprechen und zeigen Ihnen auf, wie Sie sich ein adäquates Bild der Situation der Kinder verschaffen können.



Kursdetails

Das E-Learning ist modular aufgebaut und kann mit Unterbrüchen bearbeitet werden. Die einzelnen Module dauern etwa 15 bis 20 Minuten, das gesamte Grundmodul 2 dauert etwa 90 Minuten.

Dieses E-Learning ist von der SGPP mit 1 Credit, von der FSP mit 2 Credits und von der SBAP mit 2 Einheiten als Weiterbildung anerkannt.

Zum Lernmodul II

[← Zurück zur Übersicht](#)

Workshop: Kindern eine psychische Erkrankung erklären

Idealerweise erklären die Eltern ihren Kindern die psychische Erkrankung selbst. In diesem Workshop erarbeiten Sie sich die Kompetenz, psychisch erkrankte Eltern darin anzuleiten, ein solches Gespräch zu führen. Sie werden sich als Fachperson ebenfalls befähigt fühlen, ein solches Gespräch allenfalls zu begleiten.



Kursdetails

Leitung: Ina Sonogo, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin und Beraterin iks

Kosten: CHF 1'200 (plus Spesen)

Dieser Workshop ist von der SGPP und der FSP mit 3 Credits und von der SBAP mit 3 Einheiten als Weiterbildung anerkannt

info@kinderseele.ch

[+41 52 208 10 10](tel:+41522081010)

[← Zurück zur Übersicht](#)



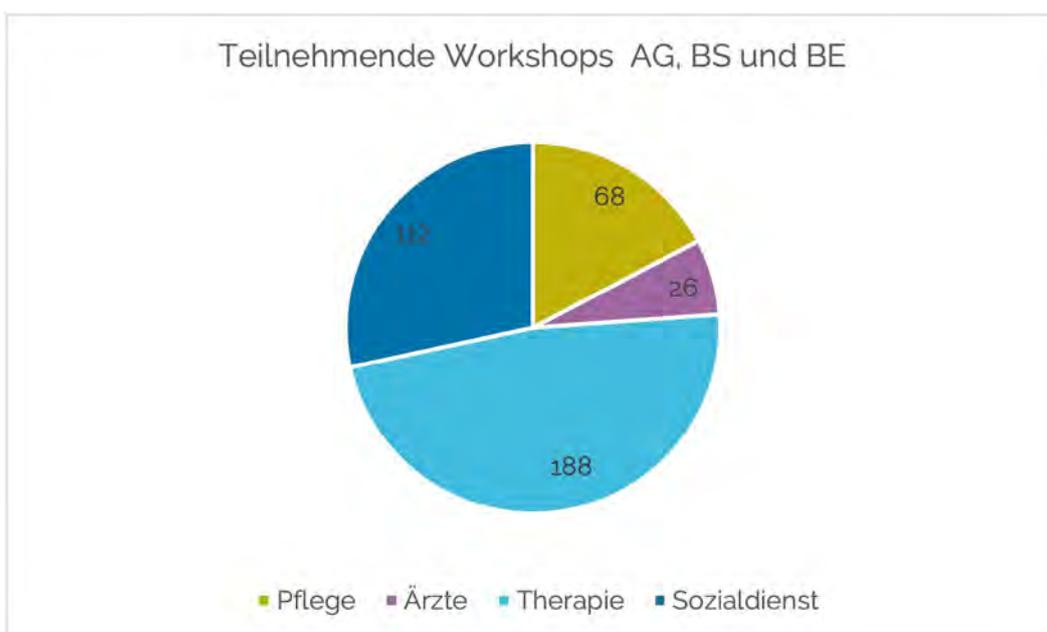
Gemeinsam erreichen wir mehr

Zwischen 2019 und 2021 entwickelten wir zusammen mit dem Amt für Gesundheit im Kanton Thurgau und mit der finanziellen Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz ein Weiterbildungspaket für Fachpersonen in der Erwachsenenpsychiatrie und Suchtberatung. Ziel war es, die Behandler:innen der erkrankten Eltern für die Situation der Kinder ihrer Patient:innen und Klient:innen zu sensibilisieren. Auch sollten sie darin geschult werden, wie sie trotz Zeitdruck und dem Auftrag, der erkrankten Person zu helfen, die Kinder mit überschaubarem Aufwand hilfreich unterstützen können.

Damals bestand das Weiterbildungsangebot «Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern» aus einem E-Learning und 5 vertiefenden Workshops. Es wurde in der Pilotprojektphase im Kanton Thurgau eingeführt und von der Fachhochschule Nordwestschweiz evaluiert. Die befragten Fachpersonen

befanden im Jahr 2021, dass die Weiterbildungen hilfreich seien und sie sich damit kompetenter darin fühlen, psychisch kranke Eltern auf deren Kinder anzusprechen, sie darüber zu informieren, was die Kinder in dieser Situation brauchen und einzuschätzen, ob eine Familie zum Wohle der Kinder zusätzliche Unterstützung benötigt.*

In der Folge wurde das Weiterbildungspaket auch in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Bern eingeführt. Ab 2025 kommen die Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Schaffhausen, Schwyz, St.Gallen, Uri und Zug dazu. Die untenstehenden Grafiken zeigen, wie viele Teilnehmer:innen im Jahr 2024 in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Bern an den vertiefenden Workshops verzeichnet wurden. Die beiden E-Learnings wurden von über 1'800 Personen besucht. ▲



* Schlussbericht FHNW

Müller, Brigitte & Gutmann, Renate: Projekt «Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern» (Evaluationsbericht). Institut Kinder- und Jugendhilfe, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Muttenz 2021

Begleiten der ganzen Familie



Seit vier Jahren stehen wir Familien in Not nicht nur online bei, sondern heissen sie in Winterthur und im Bezirk Meilen des Kantons Zürich auch vor Ort in unseren Beratungsstellen willkommen. Auf diese Weise sind wir über die Jahre bereits 750 Familien mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Die Evaluation der Beratungsstelle in Männedorf hat nochmals unterstrichen, was bereits die Analyse des Angebots in Winterthur gezeigt hatte: Unsere Beratungsstellen füllen eine wichtige Lücke in der Versorgung von Familien mit psychisch kranken Eltern.

Seit der Eröffnung der Beratungsstelle im Bezirk Meilen ist die Nachfrage nach dem Angebot ungebrochen. Dr. Ina Sonogo, die im Untervogthaus in Männedorf Ratsuchende berät, ist mit ihren 30 Stellenprozenten stets gut ausgelastet. Das Evaluationsteam der econcept AG hielt im Bericht* fest, dass mit Blick auf die Anlaufstelle in Winterthur kein Kannibalisierungseffekt auszumachen sei. Die Kontaktaufnahmen für die Anlaufstelle in Winterthur haben weiter zugenommen, auch nachdem die Anlaufstelle im Bezirk Meilen eröffnet wurde.

Nebst betroffenen Familien wenden sich auch Verwandte, Freunde und Bekannte von diesen an unsere Beratungsstellen. Diese Menschen möchten gerne unterstützen, fühlen sich aber hilflos und wissen nicht, wie sie Betroffene auf die Situation ansprechen und ihre Hilfe anbieten können, ohne diesen zu nahe zu treten. Auch Fachpersonen wie beispielsweise Haus- und Kinderärzte, Lehrpersonen oder Therapeut:innen melden sich bei den Beraterinnen mit ihren Fragen. Zusätzlich zu den Hunderten erreichter Familien haben auf diese Weise auch knapp 300 Menschen aus dem sozialen Umfeld von betroffenen Familien und Fachpersonen seit Bestehen der beiden Anlaufstellen bei uns Rat gesucht.

Passende Hilfe dank Flexibilität

Das Beratungsangebot ist nicht nur niederschwellig zugänglich und kostenlos, sondern bietet auch den Vorteil, dass ihm keine vorgegebenen Tarifstrukturen zugrunde liegen. Die Beraterinnen haben so die Freiheit, auf jede Familie individuell eingehen zu können. Sie recherchieren, tauschen sich mit anderen involvierten Fachpersonen aus, führen Gespräche mit der ganzen Familie und tragen so dazu bei, dass jede Familie die passende Hilfe erhält. Manchmal muss auch Hilfe reduziert werden, wenn das Helfernetz für eine mehrfachbelastete Familie so grosszügig gespannt wurde, dass es für die Betroffenen fast nicht mehr überschaubar ist.

Je nachdem, wie sich die Fragestellungen und Belastungen in einer Familie präsentieren, beträgt der effektive Beratungsaufwand weniger als eine Stunde bis zu mehreren Stunden. In Männedorf wurden beispielsweise für eine sehr komplexe Familiensituation knapp 18 Beratungsstunden aufgewendet. Zusammen mit allen zusätzlichen Abklärungen und dem Koordinationsaufwand wurden für diese Familie fast 30 Stunden aufgewendet, um die richtige Unterstützung und Entlastung zu finden und zu organisieren. ▲

* Gertel, Ethan & Elsener, Nadine: Evaluation der Anlaufstelle für Familien mit psychisch belasteten Eltern Meilen (Schlussbericht). Econcept AG, Zürich 2024



Hand in Hand für starke Familien

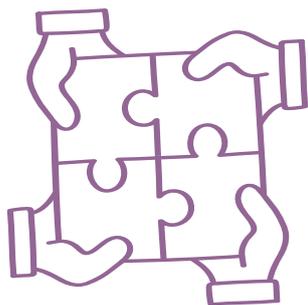
Seit 2023 setzen wir zusammen mit vier erwachsenenpsychiatrischen Kliniken das Projekt CAPSY (Children and Adolescents in Adult Psychiatry) um. Das Ziel von CAPSY ist es, dass Kinder psychisch erkrankter Eltern früher wahrgenommen werden und Unterstützung erhalten. Im zweiten Projektjahr erarbeiteten Projektteams in jeder Klinik konkrete Massnahmen, damit die Situation der Kinder während der Behandlung ihres Elternteils vermehrt thematisiert wird.

Mit CAPSY gehen vier Kliniken (Clenia Littenheid AG, Integrierte Psychiatrie Winterthur, Privatklinik Hohe-negg, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich) neue Wege: haben die Patient:innen minderjährige Kinder, klären sie auch Fragen zum Befinden von diesen und setzen sich aktiv dafür ein, dass belastete Kinder Hilfe bekommen. Im ursprünglichen Konzept, das der Gesundheitsförderung Schweiz im Jahr 2022 eingereicht wurde, lag der Hauptfokus auf den Kindern. Die Idee war, dass Erwachsenen-kliniken befähigt werden, auch direkt mit den Kindern zu arbeiten und allenfalls direkt in der Klinik Präventionsprogramme einzuführen, die Erkrankungen der Kinder vorbeugen. Im Verlauf der beiden ersten Projektjahre erarbeitete das iks-Projektteam zusammen mit den Leitungsaus-schüssen und Projektteams der Kliniken ein etwas anders gelagertes Vorgehen. Der Fokus von diesem liegt nicht mehr so ausschliesslich auf den Kindern, sondern auch auf deren erkrankten Eltern. Ein leichter Perspektivenwechsel, von dem sich alle Projektpartner eine grössere Auswirkung für die ganze Familie versprechen.

Für Kinder nicht zuständig

Erwachsenenpsychiatrische Kliniken sind Profis für erkrankte Erwachsene. Sind Mütter oder Väter bei ihnen in Behandlung, lautet ihr Auftrag, diese darin zu unterstützen, einen Umgang mit ihren Symptomen zu erlernen und möglichst wieder ganz gesund zu werden. Dass diese Patient:innen minderjährige Kinder haben, die von der Krankheit mitbetroffen sind, ist dabei verständlicherweise zuerst einmal sekundär. Erwachsenenkliniken sind Experten für Erwachsene, nicht für Kinder.

CAPSY nimmt die Kinder der Patient:innen in den Fokus, weil das Risiko, dass Kinder psychisch kranker Eltern ebenfalls erkranken, gesenkt werden kann, wenn möglichst früh erkannt wird, dass sie belastet sind und Hilfe benötigen. Es macht aus einer Präventionsperspektive also viel Sinn, wenn Kinder auch in Erwachsenenkliniken zum Thema werden. Doch die Massnahmen, wie dies gelingen kann, müssen mit Bedacht gewählt werden.



Gute Integration in den Klinikalltag

Wenn wir von Erwachsenenkliniken erwarten, dass sie sich zusätzlich um die Kinder der Patient:innen kümmern, ist dies ein sehr hoher – wenn nicht sogar etwas unrealistischer – Anspruch. CAPSY legt den Fokus deshalb darauf, die Erwachsenenkliniken zu befähigen, die Situation der Kinder zwar wahrzunehmen und eine erste Einschätzung von dieser vorzunehmen, dann aber gezielt an Stellen zu triggeren, welche die nötige Unterstützung und Entlastung detaillierter abklären und organisieren.

In Schulungen wurden die Mitarbeitenden der vier Pilotstationen in den Kliniken darin angeleitet, wie sie Gespräche mit den Patient:innen über deren Kinder und die Elternrolle führen, wie sie die erkrankten Eltern in der Kommunikation mit ihren Kindern über

die Erkrankung anleiten und wie sie frühzeitig Unterstützungsbedarf erkennen. Wird ein solcher Bedarf von ihnen identifiziert, wissen sie, an wen sie sich wenden können. Die Organisation der notwendigen Unterstützung erfolgt dann oft durch andere Fachstellen und nicht die Klinik selbst. Dieses Vorgehen liegt viel näher an der Kernaufgabe der Erwachsenenkliniken als das ursprüngliche Konzept und kann von ihnen darum auch besser in den Klinikalltag integriert werden. Die Behandlungsteams reichern die Behandlung zwar mit Psychoedukation der Eltern und gezielten Fragen zur Belastung der Kinder an, sie können sich aber weiterhin primär auf therapeutische Fragestellungen konzentrieren. Die konkreten präventiven Massnahmen für die Kinder werden vom Helfernetz übernommen. ▲

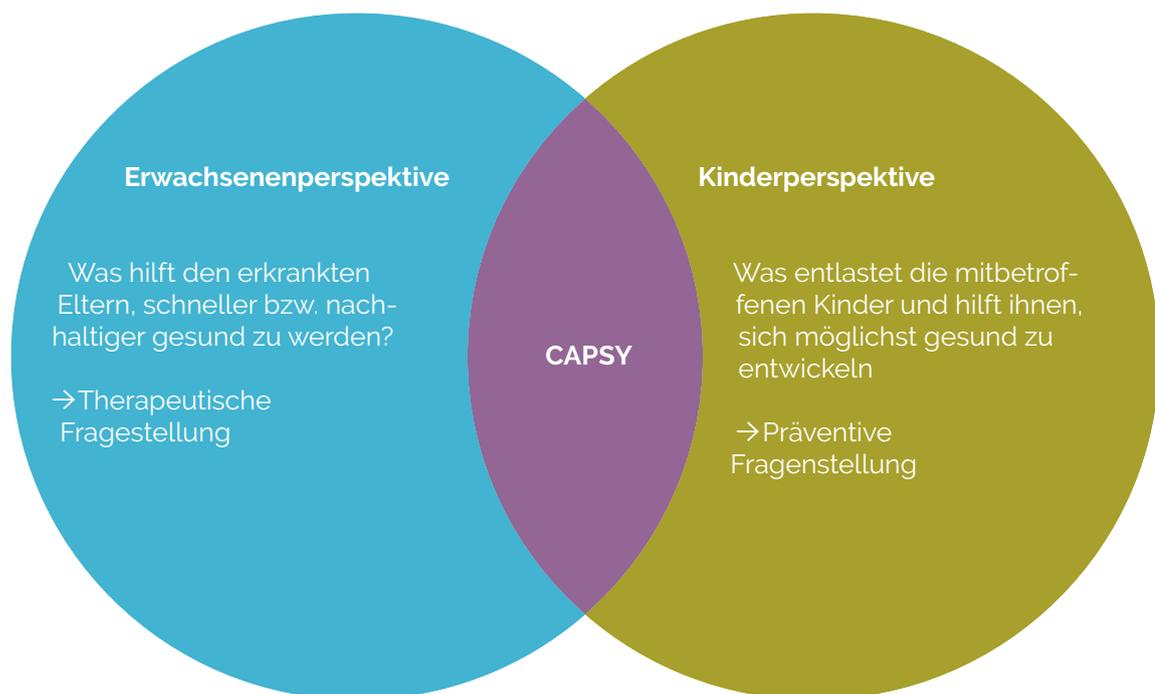


Abbildung: Die verschiedenen Perspektiven von CAPSY

10 Jahre – Plakate Jubiläum



2014

Gründung des iks am 23. Juni 2014

durch Maja Ingold, Kurt Albermann und Christine Gäumann. Monika Alessi-Näf übernimmt die Geschäftsleitung.



2015

Aus wikip entstehen lokale Projekte mit eigenen Trägerschaften

Der Verein für Familien- und Jugendhilfe (FUJH) vermittelt im Rahmen eines Patenschaftsprojekts im ersten Jahr bereits 13 Patenschaften. Die reformierte Kirche des Kantons Zürich lanciert im Februar 2015 die SOS-Kinderbetreuung (heute: Kinderbetreuung in Krisensituationen von FUJH).

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) führt zwei Elterngruppen-Zyklen mit jeweils sechs Modulen durch. Das iks begleitet diese Angebote in ihrer Entstehung. Sie bestehen bis heute.

Ehrung

Christine Gäumann wird im November mit dem Prix Sana für ihren jahrelangen Einsatz für Kinder von psychisch belasteten Eltern geehrt.



2016

Eduktive Kurzfilme I

Die ersten fünf edukativen Kurzfilme werden fertiggestellt. Schauspieler:innen erzählen in Form von Testimonials Geschichten, die auf Erfahrungsberichten von Betroffenen basieren.



Kampagne «Wie geht's dir?»

Im Herbst 2016 läuft die nationale Kampagne «Wie geht's dir?» an. Die Kampagne verfolgt das Ziel, zum Thema psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. Die Kampagne wird gemeinsam von Pro Menta Sana, Kinderschutz Schweiz, Coraasp, dem Kanton Zürich und weiteren Deutschschweizer Kantonen sowie dem iks getragen.

Neue Geschäftsleitung

Am 1. Oktober 2016 übernimmt Alessandra Weber die Geschäftsleitung.



Schweizer Psychiatriekongress in Basel

Gemeinsam mit den Verbänden der Schweizer Psychiater:innen sowie der Kinder- und Jugendpsychiater:innen, dem Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz und der Stiftung Pro Mente Sana organisiert das iks den Schweizer Psychiatriekongress 2016. Der internationale Kongress rückt die gesamte Familie ins Zentrum und beleuchtet die psychische Gesundheit aus unterschiedlichen Generationenperspektiven.



2017

Eduktive Kurzfilme II

In sieben weiteren Kurzfilmen werden auf einfache Art und Weise die häufigsten psychischen Erkrankungen erklärt. Die Filme richten sich primär an betroffene Jugendliche.

Onlineplattform

2015 begann der Aufbau einer internetbasierten Informations- und Anlaufstelle (Onlineplattform). Im Sommer 2017 wird die Onlineplattform fertiggestellt. Kinder und Jugendliche, psychisch belastete Eltern, deren Umfeld und Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales finden auf der Plattform ausführliche Informationen und Tipps zum Thema «Kinder psychisch kranker Eltern».

Fotos Dreharbeiten iks Kurzfilme für die Medien



Das Filmset wird fertig eingerichtet – Yael und Jari sammeln sich.



Es kann losgehen.

2018

Peer-Beratung

Das iks bietet auch Peer-Beratung an. Anonym beraten drei erwachsene Peerberaterinnen online andere Betroffene. Die Beratung erfolgt über eine in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Mente Sana betriebenen Plattform. In Kooperation mit Pro Juventute bietet das iks einen Peer-Chat für Jugendliche an.



Zu psychischen Problemen der Eltern, Selbstverletzung/-bestrafung, Leistungsdruck, Liebeskummer, sich selber unter Druck setzen, frühe Selbstverantwortung, Verantwortungsgefühl für alle Menschen in deiner Nähe, Beziehungsängste und Beziehungsprobleme, Mobbing und Suizidgedanken kann ich dich aus eigener Erfahrung beraten.

Natürlich chatte ich mit dir auch zu allen anderen Themen, die Jugendliche interessieren.

Im Moment besuche ich das Gymnasium. Zu meinen Hobbies gehören Sport und Tanzen. Ich lebe mit meiner Mutter, war als Kind aber oft in einer Pflegefamilie, wenn es ihr nicht gut ging und sie in der Psychiatrie oder im Spital war.

Zur Trennung sowie mentalen Problemen der Eltern, Verlust, Suizid im Umfeld, Sucht, Beziehungen, Liebeskummer, Schule, Geldproblemen und Zukunftsängsten kann ich dich aus eigener Erfahrung beraten.

Natürlich chatte ich mit dir auch zu allen anderen Themen, die Jugendliche interessieren.

Ich bin zurzeit im Studium. In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv, unter anderem mag ich Fussball, Volleyball und Badminton. Neben dem Sport lese, koche oder entspanne ich zu guter Musik.



2019

Realisierung 7 weiterer Kurzfilme

Sieben weitere Kurzfilme knüpfen an die Inhalte ihrer Vorgänger an. Unter dem Titel «Was tun?» erhalten betroffene Eltern Tipps, wie sie ihren Kindern ihre Erkrankung erklären und sich als Familie Hilfe holen können. Weiter fordern zwei Fachpersonen aus der Erwachsenenpsychiatrie und Schulsozialarbeit ihre Berufskolleg:innen dazu auf, unbedingt hinzuschauen und den betroffenen Kindern und ihren Eltern zu helfen. Am beliebtesten sind allerdings die drei Filme, in denen Jugendliche anderen Jugendlichen erzählen, wie sie mit der Erkrankung ihrer Eltern umgegangen sind, was ihnen guttat und was nicht.

Weiterbildungsangebot «Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern»

Mittels verschiedener Massnahmen wie E-Learning, vertiefender Workshops und Informationsmaterialien sollen Fachpersonen aus der Erwachsenenpsychiatrie und Suchtberatung erkennen, dass ihr Verhalten und ihr Nachfragen dazu beitragen können, dass betroffene Familien, insbesondere die Kinder, entlastet werden. Kinder sollen vermehrt Erklärungen dazu erhalten, was mit ihrer Mutter oder ihrem Vater los ist und betroffene Eltern sollen darauf hingewiesen werden, wo sie sich für Unterstützung und Entlastung hinwenden können. Dieses Projekt wird vollumfänglich von der Gesundheitsförderung Schweiz finanziert und mit einer Arbeitsgruppe im Kanton Thurgau zwischen 2019 und 2021 umgesetzt.



Go-live des Tools «Find-help»

Auf kinderseele.ch sind seit Herbst 2019 in der Rubrik «Hilfe finden» über 2'700 Angebote von über 1'100 Anbietern in der Deutschschweiz online. So findet sich für betroffene Familien schnell ein geeignetes Unterstützungs- oder Entlastungsangebot in einer Region. Das Tool «Find-help» wurde vom Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit entwickelt und vom iks mit zahlreichen Angeboten ergänzt.

2020



Eröffnung Beratungsstelle an der Albanistrasse in Winterthur

Der 1. Mai 2020 war dick in unseren Kalendern vorgemerkt. An diesem Tag wollten wir in Winterthur die Tore unserer ersten physischen Beratungsstelle öffnen. Aus dem 1. Mai wurde wegen Covid-19 der 1. September. Ina Spycher ist mit ihrer langjährigen Erfahrung aus der Erwachsenenpsychiatrie, ihrem systemischen Fachwissen und ihrer gewinnenden Persönlichkeit eine Bereicherung fürs iks. Sie begleitet die Familien einfühlsam und konsequent. Mit dieser Beratung und Begleitung schliesst das iks eine Versorgungslücke in der Region Winterthur und darüber hinaus.

#24days24dips

Im Dezember 2020 springen Mona Albermann und Kristin Schulte Tag für Tag ins eiskalte Wasser. Mit ihrer kreativen, mutigen Aktion #24days24dips sammeln die beiden Spenden für das iks und weisen auf die vergessenen Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern hin. Der Sprung ins kalte Nass ist als Weckruf an die Bevölkerung zu verstehen. Nach 2020 führen Mona und Kristin die Aktion alljährlich zur Adventszeit fürs iks durch. In vier Jahren haben die beiden so sage und schreibe CHF 44020.20 Spendenfranken gesammelt.



2021



Eröffnung Beratungsstelle in Stäfa

Im September wird die zweite Beratungsstelle eröffnet – im Bezirk Meilen. Dies feiert das iks mit einem Eröffnungs- und Vernetzungsanlass. Wegen der Pandemie selbstverständlich im kleinen Rahmen und an frischer Luft.



2022

Kurzfilme zu Suizidalität

Eine psychische Erkrankung der Eltern ist bereits sehr belastend für ein Kind. Hegt der Elternteil zu dem Gedanken, sein Leben zu beenden, wird aus der Belastung eine grosse Bedrohung. Die Kinder und Jugendlichen benötigen dringend altersgerechte Erklärungen und Hilfe. Um diese Informationslücke zu schliessen, realisiert das iks in Zusammenarbeit mit einer fachlichen Begleitgruppe aus den Kantonen Basel-Stadt, Luzern, Thurgau, Zürich und Zug drei Videos zum Thema «Suizidalität eines Elternteils».



Einführung Weiterbildungspaket in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Bern
Mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Bern werden Kooperationen vereinbart. Das Weiterbildungspaket «Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern» wird in diesen Kantonen zwischen 2023 und 2025 in den erwachsenenpsychiatrischen Kliniken und Suchtberatungsstellen eingeführt.

Paul Hoff übernimmt das Präsidium

Im April tritt Maja Ingold nach 8-jährigem Wirken als Stiftungsratspräsidentin zurück. An ihrer Stelle übernimmt Paul Hoff das Präsidium. Er ist seit der Gründung des Instituts Kinderseele Schweiz Mitglied im Stiftungsrat. Mit seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in der Erwachsenenpsychiatrie, zuletzt als Chefarzt und stellvertretender Klinikdirektor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, setzt er diesen wichtigen Erfahrungsschatz nun noch gewinnbringender für die Stiftung ein.



2023

Projekt CAPSY

Im Januar startet das Projekt CAPSY. Das Akronym steht für «Children and Adolescents in Adult Psychiatry». Das iks-Projektteam erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit vier Pilotstationen der Projektpartner Integrierte Psychiatrie Winterthur Zürcher Unterland (ipw), Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (PUK), Privatklinik Hohenegg und Clenia Littenheid praxisrelevante Grundlagen, um in systematischer Weise besser auf die Bedürfnisse von Kindern eingehen zu können, die ein psychisch erkranktes, in stationärer Behandlung befindliches Elternteil haben.



E-Learning II

Die Rückmeldungen der Fachpersonen zum Weiterbildungspaket «Stärkung von Kindern psychisch kranker Eltern» zeigen, dass sich viele ein weiterführendes Lernmodul mit Wissen über Kinder verschiedener Altersgruppen (insbesondere Säuglinge, Frühbereich) und altersgruppenspezifische Belastungssymptome sowie Hinweise zur Gesprächsführung mit Kindern wünschen. Das iks entwickelt zusammen mit der Lernetz AG und einer interkantonalen Arbeitsgruppe ein zweites E-Learning, das diesen Wünschen Rechnung trägt.



2024

Ausbau der Beratungsstelle und Umzug ins Zentrum von Winterthur

Im Januar 2024 wird die Beratungsstelle in Winterthur nach drei Jahren vom Pilotprojekt in ein reguläres Angebot überführt. Eine Evaluation hat aufgezeigt, dass das Angebot dazu beiträgt, eine Versorgungslücke zu schliessen. Die Beratungskapazität wird von 40 auf 100 Stellenprozent ausgebaut. Seit Juni 2024 können von Montag bis Freitag Beratungen angeboten werden. Gleichzeitig zieht das iks ins Herz von Winterthur um – an die Stadthausstrasse 39. Das iks ist seit seiner Gründung von 2 auf 11 Mitarbeitende gewachsen.



Relaunch von kinderseele.ch

Die Informationsplattform kinderseele.ch wird komplett überarbeitet. Sie ist nun übersichtlicher, benutzerfreundlicher und erscheint in einem modernisierten, frischen Kleid.

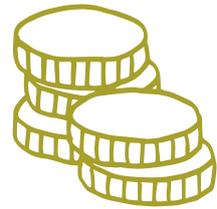


10 Jahre Einsatz für Familien mit psychisch kranken Eltern

Das iks feiert in der zweiten Jahreshälfte sein 10-jähriges Bestehen mit verschiedenen wichtigen Zielgruppen, die für den Erfolg der Stiftung zentral sind. Die wichtigste Zielgruppe – Eltern und ihre Kinder – treffen wir in unserer Geschichtenecke an den Musikfestwochen in Winterthur und am Herbstmarkt in Männedorf. Mit den Finanzierungspartnern weihen wir feierlich die neuen Räume an der Stadthausstrasse ein und mit Fachpersonen aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen blicken wir anlässlich einer Fachveranstaltung zurück und nach vorn.



Unsere Jahresrechnung 2024



Bilanz per 31. Dezember 2024 in CHF

Aktiven	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	1 678 861	1 728 801
Aktive Rechnungsabgrenzung	19 818	12 897
Total Umlaufvermögen	1 698 679	1 741 698
Finanzanlagen ggü. Dritten	23'023	0
Mobile Sachanlagen	36'213	0
Total Anlagevermögen	59'236	0
Total Aktiven	1 757 915	1 741 698
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	72 130	30 452
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. Dritten	7 552	7 587
Passive Rechnungsabgrenzung	11 826	19 352
Total Fremdkapital kurzfristig	91 508	57 390
Fondskapital ¹	836 739	930 783
Total Fondskapital	836 739	930 783
Stiftungskapital	100 000	100 000
Fonds Geschäftsstelle	691 000	623 000
Gewinnvortrag	30 524	21 794
Jahresergebnis	8 144	8 730
Total Eigenkapital	829 668	753 524
Total Passiven	1 757 915	1 741 698

¹Das Fondskapital besteht aus folgenden zweckgebundenen Fonds: Rückstellungen (100 000), Fonds Angebot Onlineplattform (65 820), Fonds Fortführung Beratungsstelle Winterthur (120 731), Fonds Fortführung Beratungsstelle Männedorf (69 240), Fonds Kinderbuch Suizidalität (24 000), Fonds Projekt CAPSY (443 649) und Fonds Evaluation CAPSY (13 299).

Revisionsstelle: Thalmann Treuhand AG, Weinfelden | Jahresrechnung gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962). Der Revisionsbericht mit detaillierter Jahresrechnung kann über info@kinderseele.ch angefordert werden.

Erfolgsrechnung 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 in CHF

Betriebsertrag	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag aus Spenden	239 934	215 513
Ertrag aus projektgebundenen Spenden	896 536	804 063
Ertrag aus Dienstleistungen	17 391	14 611
Ertrag aus Projekten	556 204	468 436
Total Betriebsertrag	1 710 065	1 502 622
Betriebsaufwand		
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	-990 580	-705 969
Personalaufwand	-668 921	-580 460
Aufwand Veranstaltungen	-13 381	-536
Verwaltungsaufwand	-26 422	-12 853
Öffentlicher Auftritt	-13 565	-9 145
Fundraising	-14 808	-10 298
Mitgliedschaften	-4 713	-6 586
EDV-Support	-21 196	-14 438
Reisespesen, Kundenbetreuung und Vernetzung	-1 388	-789
Total Betriebsaufwand	-1 754 976	-1 341 074
Betriebsergebnis	-44 911	161 549
Total Betriebsergebnis	-44 911	161 549
Abschreibungen	-5'173	0
EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern)	-50'084	161'549
Finanzerfolg		
Finanzertrag	10 060	5 845
Finanzaufwand	-326	-224
Total Finanzerfolg	9 734	5 621
Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg		
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	22 450	4 668
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0	-15
Total Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg	22 450	4 653
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-17 900	171 823
Zuweisungen Fonds Kapital	-896 536	-804 063
Verwendungen Fonds Kapital	990 580	705 969
Veränderung Fondskapital	94 044	-98 093
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	76 144	73 730
Zuweisung Fonds Geschäftsstelle	-68 000	-65 000
Jahresergebnis	8 144	8 730

Merci und willkommen



Wie eingangs beschrieben, hat Dr. Kurt Albermann in der Region Winterthur und darüber hinaus viel dazu beigetragen, dass Kinder psychisch kranker Eltern mehr Aufmerksamkeit und Hilfe erhalten. Seit der Gründung des iks hat er der Stiftung als Ärztlicher Leiter den Weg zu wichtigen Finanzierungspartnerschaften geebnet und zahlreiche Projekte massgeblich mitgeprägt. Er hat auch dazu beigetragen, dass das iks in den 10 Jahren seines Bestehens Schritt für Schritt stärker und eigenständiger wurde. Das iks steht mittlerweile auf einem soliden

Fundament und verfügt über viel Fachwissen im Team der 11 Mitarbeiterinnen. Vor diesem Hintergrund beendet Kurt Albermann seine Tätigkeit als ärztlicher Leiter beim IKS Anfang 2025. Er wird uns weiterhin mit seinen Visionen und seinem Tatenrang nach Bedarf beratend zur Seite stehen.

Kurt, wir danken dir von Herzen für deine wertvolle Unterstützung als Ärztlicher Leiter!





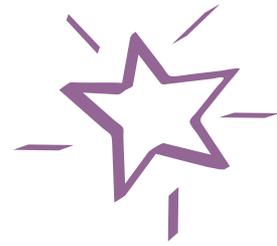
Seit der Gründung wird das iks-Team ehrenamtlich geführt und unterstützt durch den Stiftungsrat, der bis zu sieben Mitglieder zählen darf. Zu Beginn des Jahres 2024 waren zwei Sitze im Stiftungsrat nicht besetzt. Im September konnte mit der Wahl von Marcel Riesen-Kupper einer dieser Sitze neu vergeben werden. Als ehemaliger Leitender Oberjugendanwalt des Kantons Zürich bringt Marcel Riesen-Kupper seine langjährige Erfahrung mit Jugendlichen aus mehrfachbelasteten Familien in den Stiftungsrat ein.

Marcel Riesen-Kupper nimmt seine neue Aufgabe zusammen mit den folgenden langjährigen Mitgliedern wahr:

- Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Paul Hoff, ehem. Chefarzt und stellv. Klinikdirektor PUK Zürich (Präsident)
- Dr. rer. pol. Hanspeter Conrad, ehem. Spitaldirektor ipw
- Heini Dändliker, Leiter Key Account Management ZKB
- Christine Gäumann, ehem. Bereichsleiterin Adoleszentenpsychiatrie ipw
- Prof. Dr. med. Thomas Zeltner, Präsident SRK, ehem. Direktor BAG

Wir heissen dich herzlich willkommen, Marcel, und wünschen dir viel Freude und Erfolg bei uns!

Unser Team



Das iks-Team wächst von Jahr zu Jahr. Die Beratungsstelle in Winterthur wurde im Sommer 2024 ausgebaut und mit Stefanie Krattenmacher eine zusätzliche Psychologin angestellt. Sie arbeitet am Montag und Freitag beim iks und ist daneben in eigener Praxis als Psychotherapeutin tätig. Auch der zweite Neuzugang, Annicka Schläpfer, arbeitet nebst ihrer Tätigkeit bei uns in einer Praxis als Psychotherapeutin. Beim iks baut sie im Rahmen des Projekts CAPSY das Angebot «Familienorientierte Beratung und Koordination» auf. Wir sind sehr dankbar, unser Team mit zwei so erfahrenen Fachkräften verstärken zu dürfen.

Unsere Verantwortliche für Kommunikation und Fundraising, Flurina Ribi Forster, hat uns leider im Verlauf des Jahres verlassen. Wir wünschen ihr auch auf diesem Weg noch alles Gute für ihre Zukunft. Die Stelle wurde im Sommer neu besetzt mit Isabel Eckert. Auch mit ihr haben wir viel Glück: Sie ist eine

ausgewiesene Kommunikationsexpertin und kennt sich insbesondere im Stiftungsfundraising und mit kleinen Non-Profit-Organisationen bestens aus.

Ende August verbrachte das ganze Team einen Tag in der wunderschönen Kartause Ittingen. Ziel war es, einander besser kennenzulernen und ein gemeinsames Bild davon zu entwickeln, wie wir arbeiten. Unter anderem wurden Zeichnungen von iks-Schiffen erschaffen, die sich in den Grundzügen sehr ähnlich waren. Eines dieser Bilder teilen wir in diesem Jahresbericht. Es zeigt ein iks-Schiff in voller Fahrt, mit viel Antrieb, Zielorientierung und einer betriebsamen Crew. Es zeigt aber auch die Freude und Zuversicht, mit der wir uns täglich für Familien mit psychisch kranken Eltern einsetzen.

Das ganze Team befand einstimmig: auf diesem Schiff arbeiten wir gerne!





Alessandra Weber
Geschäftsleiterin



Isabel Eckert
Kommunikation und Fundraising



Selina Keller
Leiterin Backoffice



Ina Spycher
Psychologin Beratungsstelle Winterthur



Rea Iseli
Peerberaterin Beratungsstelle Winterthur



Stefanie Krattenmacher
Psychologin Beratungsstelle Winterthur



Ina Sonego
Psychologin Beratungsstelle Bezirk Meilen



Rebecca Leins
Projektleiterin CAPSY



Stefanie Füllemann
Projektassistentin CAPSY



Iris Alder
Mitarbeiterin Backoffice

Annicka Schläpfer
Familienorientierte Beratung und Koordination CAPSY



Nicole Sauder und Valy
Peerberatung online

Danke!

Herzlichen Dank an alle Stiftungen, öffentlichen Institutionen, Unternehmungen und Privatpersonen, die das Institut Kinderseele Schweiz im Jahr 2024 finanziell unterstützt haben.

Geschäftsstelle

- Careum Stiftung
- FC Winterthur
- GABU-Stiftung
- Heartless Tattoo
- Hermann Klaus Stiftung
- Init7 (Schweiz) AG
- International Inner Wheel Club
- Joreva Stiftung
- Kirchgemeinde Birmensdorf
- Lions Club «Projekt Gottardo»
- leanrun AG
- My Way Foundation
- Mona und Kirstin, Aktion #24days24dips
- Paul Reinhart Stiftung
- Philantrophy Services AG
- Rahn Stiftung
- Raiffeisen Crowdfunding
- Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
- Reformierte Kirche Kanton Zug
- Rod Kommunikation AG
- Round Table 25 Winterthur
- Schoch Werkhaus AG
- Schule Altlandenberg
- Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
- Stiftung Wunderbar
- «Wie geht's dir»-Mitmachaktion
- WSO-Stiftung
- Zürcher Kantonalbank

Informations- und Beratungsstelle Winterthur

- Adele Koller-Knüslı Stiftung
- Bildungsdirektion Kanton Zürich,
Amt für Jugend- und Berufsberatung
- Carl Hüni-Stiftung
- Gesundheitsdirektion Kanton Zürich
- Hans und Marianne Schwyn-Stiftung
- Hedwig Rieter-Stiftung

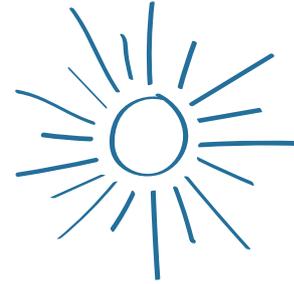
- Prof. Otto Beisheim Stiftung
- Stiftung Hülfs-gesellschaft Winterthur
- Synodalrat der Katholische Kirche im
Kanton Zürich
- Verena Boller Stiftung

Informations- und Beratungsstelle Bezirk Meilen

- Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung
- Cliena Schlössli AG
- Gemeinde Küsnacht
- Gemeinde Männedorf
- Gemeinde Uetikon am See
- Gemeinde Zollikon
- Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen
- Geschwister Usteri Stiftung
- Glückskette
- Grütli Stiftung Zürich
- Hans und Gertrud Oetiker-Stiftung
- Hedy und Fritz Bender-Stiftung
- Lions Club «Projekt Gottardo»
- Paul Schiller Stiftung
- Privatklinik Hoheneegg AG
- Stiftung Edwin Pünter Erben
- Stiftung für gemeinnützige Zwecke der
ehemaligen Sparkasse Stäfa
- Stiftung Hedwig Witkowsky
- Stiftung Kastanienhof
- Verena Boller Stiftung

Fortsetzung Onlineplattform

- Baugarten Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Hans Vollmoeller Stiftung
- Hirzel-Stiftung
- Lions Club «Projekt Gottardo»
- Lions Club Winterthur Altstadt
- Rahn Stiftung



Children and Adolescents in Adult Psychiatry (CAPSY)

- Erika Schwarz Stiftung
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Stiftung Carl und Elise Elsener-Gut
- Stiftung Corymbo

E-Learning II Kinderperspektive

- Ebnet-Stiftung
- König-Baudouin-Stiftung
- Stiftung Sanitas Krankenversicherung

Weiterbildungspaket «Stärkung von Kindern psychisch erkrankter Eltern»

- Gesundheitsförderung Schweiz
- Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt
- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern
- Swisslos-Fonds Kanton Aargau
- Amt für Gesundheit Kanton Thurgau,
Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht



Helfen Sie mit, dass sich Kinder und Jugendliche mit psychisch kranken Eltern genauso gesund entwickeln können, wie nicht belastete Kinder. Mit Ihrer Spende setzt sich das Institut Kinderseele Schweiz dafür ein. Herzlichen Dank.

Spendenkonto

Institut Kinderseele Schweiz (iks)
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN CH18 0070 0110 0052 6787 2



Online-Spende

www.kinderseele.ch/spenden



Institut Kinderseele Schweiz (iks)

Schweizerische Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Stadthausstrasse 39
CH-8400 Winterthur
info@kinderseele.ch

www.kinderseele.ch



institut
kinderseele
schweiz